

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 128.

Dienstag den 23. August 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Der durch oberamtlichen Erlaß vom 21. Juni d. Js., betreffend die Ergänzung der Güterbuchprotokolle (Kemsthalbote No. 94) angeordnete Bericht über die Zahl derjenigen Kulturveränderungen, bei welchen der Eintrag in die vom Oberamtsgeometer zu fertigende Uebersicht sowie der Kartennachtrag noch im Rückstande sind, ist erst von einigen Schultheißenämtern erstattet worden, während er aus allen Gemeinden zum 15. d. M. hätte hier einlaufen sollen.

Die im Rückstand befindlichen Ortsvorsteher werden daher an unverzügliche Erstattung dieses Berichts erinnert.
Den 20. August 1887.

N. Oberamt.
Th y m.

Waiblingen—Winnenden.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Laut Erlasses des N. evangelischen Konsistoriums vom 19. ds. Mts. Nr. 14583 sind den nachgenannten Gemeinden für ihre Arbeitsschulen auf das Schuljahr 1887/88 Staatsbeiträge in den unten bezeichneten Beträgen bewilligt worden und werden solche zur Ausbezahlung an die betreffenden Gemeindepflegen angewiesen werden.

Die gemeinschaftlichen Aemter werden daher aufgefordert, für vorschriftsmäßige Verwendung und Verrechnung dieser Beiträge Sorge zu tragen und zu letzterem Zwecke den Gemeindepflegern beglaubigte Rechnungsbelege zuzustellen.

Es erhalten:

1) die Gemeinde Waiblingen	30 M.
2) " " Baach	5 "
3) " " Beinstein	15 "
4) " " Birkmannsweiler	15 "
5) " " Bittensfeld	10 "
6) " " Breuningsweiler	10 "
7) " " Buoch	12 "
8) " " Bürg	10 "
9) " " Grobheppach	15 "
10) " " Hanweiler	12 "
11) " " Hegnach	10 "
12) " " Hertmannsweiler	10 "

Den 20. August 1887.

13) die Gemeinde Hochberg	25 M.
14) " " Hochdorf	15 "
15) " " Höfen	10 "
16) " " Hohenacker	10 "
17) " " Kellmersbach	9 "
18) " " Neustadt	10 "
19) " " Deschelbronn	10 "
20) " " Dypelsbohm	10 "
21) " " Ritschenbach	15 "
22) " " Rittersburg	8 "
23) " " Steinach	12 "
24) " " Strümpfelbach	20 "

N. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen:
Th y m. Helfer Gehring St.-B.

Waiblingen.

Nächsten Donnerstag, 25. Aug., Abends 6 Uhr wird Herr
Pastor Fliedner aus Madrid

einen

Vortrag

in der kleinen Kirche halten über sein Evangelisationswerk in Spanien;
hiezuhaltend herzlich ein
Waiblingen, 22. August 1887.

Stadtpfarramt:
G e k.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß durch nachlässiges Tragen von Sensen in dem engen Stadtmauergang leicht Unglück entstehen könnte. Vom Gemeinderat wurde daher heute beschlossen, das Tragen von Sensen durch den Stadtmauergang bei Vermeidung einer Ungehorsamsstrafe zu verbieten.

Dies wird hienit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Den 19. August 1887. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Obst-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 24. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathaus der Obstertrag von 3 Birnbäumen am neuen Kirchhof und beim alten Bahnhof, geschätzt zu 8 Eimri, verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 18. August 1887. Stadtschultheißenamt.

Vollmachten in Rechts-Teilungs- & Kontursachen sowie General-Vollmachten

sind stets vorrätig bei

G. F. Buck.

Bekanntmachung.

Es sind mehrfache Klagen über Entwendungen von Obst und namentlich auch darüber eingelaufen, daß dasselbe mit Steinen von den Bäumen herabgeworfen werde, wodurch letztere Schaden leiden. In Folge dessen wird Nachfolgendes bekannt gemacht und eingeschärft:

Art. 36 des Landespolizeistraf-Gesetzes:

Mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen wird bestraft, wer unbefugt

- 1) von Feld- oder sonstigen außerhalb des Waldes stehenden Bäumen oder von Hecken Laub abstreift oder abpflückt oder Zweige abbricht;
- 2) aus fremden Gärten, Weinbergen, Obstanlagen oder Alleen, oder von Feldern, Aedern oder Wiesen Gartenfrüchte oder Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse von unbedeutendem Werte oder in geringer Menge sich aneignet, wofern nicht nach Maßgabe des § 243 des Strafgesetzbuchs ein schwerer Diebstahl vorliegt;
- 3) Bäume oder Sträucher, welche in Gärten, Obstanlagen, Aedern oder sonst außerhalb des Waldes stehen, oder Hecken oder andere zur Einfassung von Grundstücken dienende Anpflanzungen, desgleichen Uferholzpflanzungen abhaut, abbricht, ausreißt, ausrodet, oder sonst beschädigt, wofern nur ein unbedeutender Schaden entstanden ist und nur ein solcher beabsichtigt war.

§ 361 des Strafgesetzbuchs:

Mit Haft wird bestraft:

wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen der Zoll- und Steuergesetze, oder der Gesetze zum Schutze der Forsten, der Feldfrüchte, der Jagd oder der Fischerei abzuhalten unterläßt. Die Vorschriften dieser Gesetze über die Haftbarkeit für die den Thäter betreffenden Geldstrafen oder anderen Geldleistungen werden hierdurch nicht berührt. In diesen Fällen kann statt der Haft auf Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark erkannt werden.

Waiblingen, den 17. August 1887.

Stadtschultheißenamt.

K. Betriebsbauamt Hall. Arbeiter = Gesuch.



Auf der Bahnstrecke von Neuenstein
bis Gailentkirchen finden beim Bau des
II. Geleises



ca. 300 tüchtige Erdarbeiter

bei einem Tagelohn von vorerst 2 M. 70 S bis 3 M. sofort dauernde
Beschäftigung.

Lusttragende wollen sich an die Wärter obiger Strecke wenden
oder sich bei dem Unterzeichneten anmelden.

Das Mitbringen von einer guten Reuthaue und einer Schaufel ist
erwünscht.

Hall, den 20. August 1887.

J. A.

Bahnmeister **F u n f.**

Feuerwehr Waiblingen.



Denjenigen Mitgliefern, welche das 25jährige Stiftings-
fest der Marbacher Feuerwehr mitmachen wollen, zur gefl.
Nachricht, daß sie freie Fahrt haben.

**Abgang mit Zug 6 Uhr 2 Minuten
Sammlung am Bahnhof.**

Wer mitgeht, hat sich entweder bei Unterzeichnetem oder bei den
Herren **S h m a n n** oder **B e u t l e r** zu melden.

Anzug: Rock, Gurte und Helm.

**Das Kommando:
A k e r m a n n.**

**Farbige Seidenstoffe v. Mk. 1.55 bis
12.55 p. Met.** (ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.) Atlasse,
Faille Française, „Monopol“, Foulards, Grenadines, Surah, Sat. merc. Damaste,
Brocatelle, Streppdecken- u. Faltenschosse, Rippe, Taffete etc. — versch. roben- und
stückweise **3 0 1 1 f r e i** in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henne-
berg** (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten
20 Pf. Porto.

Württemberg.

Stuttgart, 20. August. (Wissenschaftliche Bekleidungskunst.)
Auf dem Gebiete des Zuschnitts der Kleider ist in neuerer Zeit — wie
schon bei manch' anderem Beruf — ebenfalls das Bestreben aufgetreten,
dem praktisch-wissenschaftlichen Prinzip bei Konstruierung des Schnittes
allgemeinen Eingang zu verschaffen. Hauptförderin dieser fortschreitenden
Entwicklung ist die „Süddeutsche Bekleidungs-Akademie“ in Stuttgart
unter der vorzüglichen Leitung ihres Direktors **Karl Ost**, dessen
„universelles Institut für Bekleidungskunst und erste preisgekürzte fach-
wissenschaftliche Lehranstalt für das Schneidergewerbe“, die einzige der-
artige Fachlehranstalt ist, welche mit Erfolg diese anerkanntswürdigen
Richtung vertritt. Aus den Verhandlungen des kürzlich zu Stuttgart
abgehaltenen zweiten Kongresses genannten Vereins, deren Mitglieder in
ganz Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Belgien, Holland, England, Rus-
land und Nordamerika verteilt sind, entnehmen wir, daß die Mitglieder-
zahl innerhalb drei Jahren von 188 auf 618 gestiegen ist, von denen
ca. 150 dem Kongresse anwohnten. Aus den gepflogenen Verhandlungen
ist besonders hervorzuheben, daß zwecks Durchführung obiger Bestrebungen
ein ganz neuerfundenes (gesetzlich geschütztes) „Universal-Zuschneidesystem“
vorgeschrieben, welches das Maßnehmen und Zuschneiden rationell nach
praktisch-wissenschaftlichen Prinzipien lehrt, die noch niemals bei der Zu-
schneidekunst angewendet wurden. Dasselbe lehrt den Zuschnitt nach
mathematisch-geometrischen Grundsätzen, welche auf der Mantelabwicklung
des Kegels, der Kugel und des Cylinders basiert sind, es kennt daher
nur Länge- und Weite- aber keine Schrägmaße. Die Hauptvorteile
des Systems sind folgende: 1) es beruht auf wissenschaftlicher Basis
und bietet vor allen andern Systemen diejenige positive Sicherheit des
guten Passens, die überhaupt in Anbetracht der Beweglichkeit des mensch-
lichen Körpers zu erreichen je möglich ist; 2) enthält es, weil wissen-
schaftlich-praktisch, die größte Einfachheit (nur 5 Länge- und 4 Weite-
maße); 3) kann bei demselben direkt nach dem genommenen Maße ein
fertiges Modell mit allen Zugaben aufgestellt werden und ist das Maß-
nehmen sowohl unter als auch auf dem Rock gestattet; 4) kommen bei
ihm keinerlei Meßinstrumente noch Leibgürtel zc. zur Anwendung, sondern
einzig und allein das Zentimetermaßband; 5) die Aufstellung der Westen
Bestens (Sac) und Ueberzieher erfolgt nach demselben Maß direkt ohne
der Grundlage eines Rock- oder sogenannten Grundmodells zu bedürfen,
nach denselben mathematisch-geometrischen Prinzipien; 6) braucht der zu
bekleidende Körper nicht auf seine Haltung oder Bauart geprüft zu
werden, da sich dieselbe aus den neun zur Anwendung kommenden
Maßen von selbst ergibt. — Dieses Universal-Zuschneidesystem wurde

Tüchtige Schneidermeister,

welche auf Confection eingeübt sind, finden auf Großstücke dauernde Be-
schäftigung bei

Lämmle u. Cie. Herrenkleider-Fabrik Cannstatt.

Waiblingen.

Ein 14 Wochen

trächtiges

Schwein



hat zu verkaufen

**Chr. Kauffmann,
Bäcker.**

Waiblingen.

Frühgebrannter **weißer** und
schwarzer

R a l k

ist von Donnerstag an zu haben bei
Biegler Stier.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

hat auf Martini zu vermieten
und nimmt Anfragen entgegen die
Red. d. Bl.

Waiblingen.

Welschkornmehl

ist zu haben bei

Bäcker Pfeiderer.

100 000 Säcke

groß, ganz und stark, nur einmal
gebraucht, für Kartoffeln, Kohlen und
Getreide, pro Stück nur **25 Pfg.**
Probecollis à 25 Stück versch. unter
Nachnahme und bittet Angabe der
Bahnhstation **Max Wendershausen,
Göthen i. N.**

Belegenheitsgedichte

zu Familienfesten oder öffentlichen
Veranstaltungen fertige ich nach An-
gabe der gewünschten Melodie und
des in Aussicht genommenen Inhaltes
ohne Rücksicht auf ihre Länge von 3
Mark an. Für Vereine und Gesell-
schaften liefere ich auf Bestellung
Prologe, Festspiele und Anleitung zu
lebenden Bildern

John Meyer,

geschichtlicher Mitarbeiter an 381
Zeitungen des Inlandes und
Auslandes,

Danzig.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behand-
lung und unschädlichen Mittel der
Heilanstalt für Trunksucht
in **Olarus** (Schweiz) Patienten
mit und ohne Wissen geheilt wur-
den, bezeugen:

N. de Moos, Hirzel
N. Volkart, Bülach
J. Dom. Walthier, Courchapois
G. Krähenbühl, Weidb. Schönenwerd
Frd. Tschanz, Röhrenbach Kt.
Bern. Frau Simmendingen,
Lehrer's, Riggingen.

Garantie! Halbe Kosten nach
Heilung. Zeugnisse, Prospekt,
Fragebogen gratis!

von dem Kongress als große Errungenschaft und als das vollkommenste
aller existierenden Systeme bezeichnet, welches berufen sei, eine neue Aera
auf dem Gebiete der Zuschneidekunst herbeizuführen, und das, vermöge
seiner wissenschaftlich-praktischen Eigenschaften, von jedem Fachmann aus-
geübt resp. allgemein eingeführt werden sollte. (Jedwede nähere Aus-
kunft hierüber wird von dem Direktor, Herrn **Carl Ost** in Stuttgart,
bereitwilligst erteilt. D. R.)

Stuttgart, 18. Aug. Wie dem „N. Tgl.“ aus gut informierter
Seite mitgeteilt wird, fand letzten Montag hier eine definitive Abmachung
einer nicht unbedeutenden Mühleninhaber statt, die sich zum Ziele gesetzt
haben, in Stuttgart eine Brotfabrik zu errichten. Ein für diesen Zweck
gut gelegenes größeres Anwesen ist angeboten und soll vom Konsortium
der Kauf desselben genehmigt sein.

Heidenheim, 20. Aug. Im Wald bei Sonthem a. Br. wurde
ein männlicher Leichnam aufgefunden, der entkleidet war. Man nimmt
an, daß Raubmord vorliegt.

Gündringen, N. Horb, 19. Aug. Der Steinhauer Fridolin
Löffler hier, welcher auf der Bühne seines Hauses die von seiner Tochter
aufgezogenen Garben in Empfang nahm, stürzte gestern Abend durch das
Garbenloch auf die Tenne herunter, wobei er sich den Hinterkopf dermaßen
zerschmetterte, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Rottweil, 19. August. Gestern wurde der 60 Jahre alte Tag-
elöhner Johann Hurry in Dunningen, diesseitigen Oberamts, von seiner
Dienstfrau tot im Bett gefunden. Vorgesundenen Speiseresten in der
Mundhöhle und der blauen Gesichtsfärbung zufolge ist der alte Mann
an einem Stückchen Fleisch erstickt.

Crailsheim, 20. Aug. Die Vorbereitungen für die am 24.
Sept. hier stattfindende Versammlung der württemb. Landwirte sind im
vollsten Gang. Der von dem landwirtschaftlichen Vereine bestellte Fest-
auschuß hat für die einzelnen Teile des Programms besondere Aus-
schüsse gebildet, welche bereits in Thätigkeit getreten sind. Heute wird
mit dem Aufbau der Baracke für die Rindviehausstellung begonnen, nach-
dem das von der Zentralstelle überlassene Gerippe von dem Ausstellungs-
gebäude des landw. Hauptfestes in Cannstatt gestern hier angekommen
und der Platz für die Ausstellung in Anwesenheit eines Vertreters der
Zentralstelle endgiltig bestimmt worden ist.

Möckmühl, 19. Aug. In Böttlingen brachte gestern Vormittag
ein Mädchen seine Hand in die Dreschmaschine, wodurch die Hand samt
4 Fingern gänzlich zerquetscht wurde. Die 4 Finger wurden sofort von
dem Arzt abgenommen. Vielleicht muß noch die ganze Hand abge-
nommen werden.

Vom Bezirk Waldbsee. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag wurde dem Bierbrauer Stülke in Gaisbeuren in dessen Bierkeller eingebrochen und 5000 Liter Bier laufen gelassen. Das im Keller aufbewahrte Fleisch wurde morgens auf der Straße zerstreut wieder gefunden. Man vermutet, daß diese hübsche That von durchreisenden Handwerksburschen ausgeführt wurde; ein Verdächtiger soll bereits hinter Schloß und Riegel sitzen.

Ulm, 20. Aug. Gestern Nachm. 4 Uhr schlug, während bei uns die Sonne schien, der Blitz in der Nachbarschaft ein. Wie man erfährt, zogen um diese Zeit durch das Baprische Schwere Gewitter, welche auch auf württ. Gebiet Schaden anrichteten. Um 4 Uhr hat der Blitz in das Wohngebäude des Söbners Franz Wahl in Steinberg eingeschlagen, glücklicherweise ohne zu zünden. Kurz darauf wurden 2 Mädchen im Alter von 20 Jahren in der Kapelle zwischen Göglingen und Donaufröthen vom Blitze getroffen. Das eine Mädchen hat so schwere Brandwunden erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Deutsches Reich.

Berlin. Eine merkwürdige Cigarrenspitze, aus welcher es Vielen unserer „rauchenden“ Leser sicherlich nicht schmecken würde, ist im Besitz eines hiesigen Kaufmanns F. Dieselbe ist — aus einem Menschenknochen geschnitten und ihre Geschichte ist kurz folgende. Herr F., der bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges zu den Waffen einberufen wurde, hatte einen intimen Freund und Waffenbruder, mit welchem er alle Leiden und Freuden des Feldlebens treulich teilte. Als an einem der heißen Kampftage des Augustmonats, die eben jetzt wieder „jährig“ werden, eine feindliche Kugel dem Freunde den rechten Arm zerschmetterte und dieser amputiert werden mußte, erbat sich Herr F. einen größeren Splitter des abgenommenen Unterarmes, um sich denselben in der oben angedeuteten Weise herrichten zu lassen. Er hatte den Arm des Freundes so oft in dem seinigen geführt, daß er nun, da er dies nicht mehr konnte, denselben wenigstens zum Teil im Munde führen wollte! Jener Freund ist jetzt verstorben und die Cigarrenspitze, prächtig angeraucht, ist Herrn F. das teuerste Andenken an denselben.

Berlin. Es giebt auch ehrliche Spitzbuben, behauptet die „Berl. Ger.-Chron.“ und führt als Beweis für diese Behauptung an, daß eine Familie in der Kilmstraße, aus deren Wohnung vor einigen Jahren mittelst „Einbruchs“ verschiedene Wertgegenstände gestohlen worden waren, dieser Tage einen eingeschriebenen Brief mit zehn Mark Inhalt erhielt, dessen anonymen Schreiber erklärt: er habe von der Not getrieben, den betr. Einbruchsdiebstahl ausgeführt, sich aber gelobt, die Schuld gewissenhaft abzahlen und sende anbei die ersten zehn Mark — der Rest würde in Raten folgen. — Wie die „Ger.-Chr.“ versichert, sehen die Bestohlenen nunmehr den versprochenen Ratenzahlungen „ihres“ Diebes vertrauensvoll entgegen.

Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft macht bekannt, daß sie in den Tagen vom 7. bis 11. Juni 1888 in Breslau eine allgemeine landwirtschaftliche Ausstellung veranstalten wird.

Der Rhein hat in Mannheim schon wieder zwei Opfer gefordert. Auf der Ludwigshafener Seite erkrankte der acht Jahre alte Sohn des Maschinenführers Bachmann und in der Nacht zum 18. ds. gegen 12 Uhr fiel ein vermutlich dem Schifferstande angehörender Mann in den Verbindungskanal und fand den Tod.

Aus Emmerichenhain meldet man: Ein auf dem Westerwalde verspürtes vermeintliches Erdbeben, das die ganze Bevölkerung in Aufregung versetzte, wurde dadurch aufgeklärt, daß das Pulvermagazin bei Hamm a. d. Sieg (Station Au der Deutz-Gießener Bahn) in die Luft geflogen ist, wobei fünf Personen den Tod gefunden haben sollen.

In München starb dieser Tage die Frau eines Eisenbahncassieres Kleeberg an Blutvergiftung. Dieselbe wurde von einer Fliege gestochen, was nach kurzer Zeit deren Tod zur Folge hatte. Ferner ist daselbst die 14jährige Tochter des Zimmermanns Nebholz, am Montag Abend ebenfalls an den Folgen eines solchen Stiches gestorben.

Dingolfing, 16. Aug. Von hier wird berichtet: Dieser Tage kam zur Abholung des Stadtgeschenkes ein Reisender, dessen Legitimation auf den Namen David Breuer, Restaurateur und Concerthallbesitzer in Sofia (Bulgarien), lautete. Dem vorjährigen Aufstand in Bulgarien fiel Breuer zum Opfer. Vor einem Jahr noch hätte man ihm in Sofia für sein Hotel 60 000 Franken gegeben. Und heute? Der Fürst ist aus seinem Lande gejagt, und der ehemals angesehenen Hotelier ist jetzt ein armer Handwerksbursche; die vielen von den verschiedensten Konsulaten beglaubigten Papiere bestätigen dieses. Mit Pferd und Wagen und 6000 Franken schickte Breuer seine Frau in seine Heimat Beprem (Ungarn), während er, auf bessere Zukunft spekulierend, eine Reise in die weite Welt antrat. Ende August begann der bulgarische Nummel und am 16. November zog der seiner Habe beraubte Hotelier nach Constantinopel, Smyrna, Cairo, Griechenland, Italien, bis ihm in Mailand das Geld zu Ende ging. Jetzt begann er eine Fußtour nach Frankreich und endlich nach Bayern. Von München folgte er dem Laufe der Isar, holte sich auch in Dingolfing das Stadtgeschenk und ging nach Passau weiter. Der Mann spricht zehn Sprachen und macht den besten Eindruck.

In Ebern (Baiern) gerieten am Donnerstag ein 2jähriger und ein 2½jähriger Knabe in Streit, in dessen Verlauf der ältere einen fogenannten Zimmermannskloben ergriff und hiermit den jüngeren an den Kopf schlug, in Folge dessen der Verletzte nach acht Tagen an Gehirnentzündung starb.

In Forst N.-B. stürzte sich vorgestern die Frau des Tuchmachers Berthold in einem Anfälle von Schwermut mit ihrem sechsjährigen taub-

stummen Töchterchen in den Mühlgraben. Sie hatte das Kind vorher an ihren Leib gebunden, um des vereinten Todes sicher zu sein. Kurz vor der Mündung des Mühlgrabens in die Reize wurden die Leichen auf das Land geworfen.

Aus Mittelmald telegraphiert man, daß in den Tiroler Bergen in der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. ein starker Schneefall stattfand.

Frankreich.

Ein neuer großer Waldbrand wüthet jetzt in Frankreich, in den bei Arcachon gelegenen Fichtenwäldern. 1500 Männer sind mit dem Löschen beschäftigt. Der Schaden ist unberechenbar; 2000 ha. Wald sind bis jetzt vernichtet.

Belgien.

Stenbe, 19. Aug. Man meldet der A. Jtg.: Die Kongo-Regierung veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach alle Nachrichten von einer Ermordung Stanleys auf Erfindung beruhen. — Ferner wird demselben Blatte berichtet: König Leopold erklärte mehreren Personen gegenüber die Meldung von der Ermordung Stanleys für eine plumpe Erfindung.

Das Feuer im Hertogenwalde an der preussisch-belgischen Grenze brennt in der Unterschicht noch fort, und zwar bis zu 150 Meter Tiefe. Der Verlust des belgischen Staates stellt sich bis jetzt auf 350 000 Frs. Nach Ansicht der Fachmänner, die an Ort und Stelle thätig sind, muß man, wosfern nicht starke Regengüsse eintreten, darauf rechnen, daß das Feuer noch vier Wochen fortglühen kann.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 18. Aug. In dem bekannten Kurort Kovasna in Siebenbürgen hat eine heftige Feuersbrunst 130 Häuser eingäschert. Auch der Verlust eines Menschenlebens ist zu beklagen. Das Gend ist groß. — Dem Erdbeben vom vorigen Samstag in Ugram, Klonjac und Glenovnik sind drei weitere Erderschütterungen auf der ganzen Linie gefolgt.

Pester Blätter melden, daß in Nagy-Maros ein Knabe von seinen Gespielen im Spiele erdroffelt worden sei. Die Untersuchung ergab jedoch, daß der Knabe unter der Einwirkung eines Selbstmordes gestorben ist. Der junge Piroška Intacs versuchte, wie das Hängen vor sich gehe, befestigte zu diesem Zwecke einen Strick an dem nächsten Baumast und legte die Schlinge um seinen Hals. Als er sich bemühte, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen, erdroffelte er sich selbst, und als die Gespielen um Hilfe riefen, war der Knabe bereits tot.

Rußland.

Eisenbahn-Unfälle in Rußland. Aus Podwolozyzka wird telegraphirt: „Der Dbeffer Zug ist heute mit Verspätung angelangt. Die Ursache hiervon sind zwei Eisenbahn-Unfälle. In Kazatin explodirte bei der Verladung eine Pulverkiste. Acht Personen der Zugsbegleitung sind verunglückt, mehrere Waggons zertrümmert. In Kriopol stieß der Kiower Courierzug mit dem Dbeffer Personenzug zusammen. Die Lokomotive wurde zertrümmert. Vom Zugspersonal sind 4 Personen tot, 2 schwer verwundet. Die Passagiere haben wenig gelitten.“

Die Stadt Lufniki im Gouvernement Kowno (halbwegs zwischen Memel und Schawli) ist niedergebrannt. Die Stadt war hauptsächlich von Juden bewohnt; die Not soll außerordentlich groß sein.

Schweden.

Dieser Tage kamen in der Festung Warholm in Schweden 19 Angehörige der dahin verlegten Konstabelschule durch eine Explosion um das Leben.

Vom Orient.

In welcher Weise die Mächte ihrem einhelligen Proteste gegen den Koburger materiellen Nachdruck geben werden, das ist noch immer der springende Punkt in der Erörterung der bulgarischen Angelegenheit. Daß alle Mächte in der Gegnerschaft gegen den Koburger eins sind, unterliegt keinem Zweifel mehr. Die in der Frage von Deutschland aus befolgte Politik sieht im Augenblick beinahe russischer aus, als diejenige Rußlands. Hat doch Fürst Bismarck die deutschen Konsularagenten in Bulgarien angewiesen, sich jeden Verkehrs mit den dortigen Behörden zu enthalten, eine Maßregel, die bisher keine Macht außer Deutschland getroffen hat, und die die denkbar feindseligste ist, welche überhaupt verhängt werden kann, sofern nicht ein offener Kriegszustand vorliegt. An dem vorgestrigen Geburtstag des österreichischen Kaisers flaggten alle Konsulate in Sofia, nur das deutsche nicht; der deutsche Generalkonsul entschuldigte sich bei dem österreichischen mit der Angabe, daß er als Generalkonsul aufgehört habe, offiziell in Sofia zu existieren. Was Oesterreich betrifft, so hat es seine Zustimmung zu dem Proteste schon wiederholt bethätigt. Trotz dieser Sachlage fällt es doch recht schwer, ein bestimmtes Prognostikon für die nächste Zukunft Bulgariens und seines neuen Fürsten zu stellen. Man muß sich zunächst daran genügen lassen, daß die Kabinette den Weg zu einer identischen Aktion suchen; gefunden aber haben sie ihn bis zur Stunde nicht. Das natürlichste Mittel, durch die Türkei die Verletzung des Berliner Traktats zu ahnden, scheint wegen der unüberwindlichen Lethargie der osmanischen Regierung nicht anwendbar. Diese Annahme bestätigt recht gut eine Mitteilung der „Revue de l'Orient“, wonach im letzten türkischen Ministerrate ein energischer Protest gegen den Koburger vorgeschlagen worden sei, gegen welchen der Großvezir und der Kriegsminister sich geäußert hätten, da durch die stillschweigende Uebereinstimmung der Majorität der Mächte eine vollendete Thatsache geschaffen worden sei. (?) Aber es ist kaum

anzunehmen, daß die Mächte so ganz apathisch dem Verlauf der Dinge zusehen werden. Schon werden allerlei Vorschläge laut, die freilich wenig Chancen zur Verwirklichung haben, die aber doch kennzeichnen, daß man sich nicht allein auf die Energie der Pforte zu verlassen gedenkt. Eine deutsche, stark offiziös angehauchte Stimme lanciert den Gedanken, daß die Großmächte durch einen gemeinsamen Schritt den Zustand vor der Philippopeler Revolution — also das kleinere Bulgarien unter einem Fürsten und ein Ostrumelien unter einem türkischen Pascha — wiederherstellen. Auf den Battenberger wird man, so fügt jene Meldung hinzu, dabei aber schwerlich zurückkommen.

Ueber den Empfang des Prinzen in Bulgarien waren bisher nur Nachrichten zu uns gelangt, die eitel Freude atmeten. Jetzt meldet nun eine Bukarester Depesche der „République Française“, die Nachrichten über den enthusiastischen Empfang des Koburgers in Bulgarien seien unrichtig; beim Einzug in Tirnowa erhielt der Fürst eine Zuschrift mit Tausenden von Unterschriften, worin er als Usurpator erklärt und mit einer Revolution bedroht wird. Und der „Pest. Lloyd“ berichtet gar von einer Pulver-Verschwörung, die in Aufschuß gegen den Koburger geplant war. Die Gefahren, denen der neue Fürst von Bulgarien ausgesetzt ist, kommen, wie man sieht, nicht bloß von außen. Vor Europa scheint er, wenigstens für den Augenblick, sicher.

Italien.

Die Cholera in Süd-Italien. Aus Catania wird gemeldet: In Biancavilla wurde eine Familie, in welcher ein Cholera-Erkrankungsfall vorgekommen, massakriert und ihre Wohnung niedergebrannt.

England.

London, 18. Aug. Ueber London und dessen Umgebung entlud sich gestern Abend ein ungewöhnlich heftiges Gewitter, das etwa 4 Stunden anhielt. Der Regen fiel in Strömen nieder. Der Blitz schlug mehrere Male in die in Endellstreet gelegene Christuskirche ein, während daselbst Gottesdienst gehalten wurde. Ein etwa einen Zentner wiegender und mehrere andere Steine fielen vom Turm unter Getöse in den Kirchhof hinab. Die Andächtigen gerieten in solchen Schrecken, daß der Gottesdienst plötzlich abgebrochen werden mußte. Kaum hatte sich die Kirche geleert, als ein zweiter Blitzstrahl in das Dach schlug und ein großes Loch machte, durch welches der Regen in Strömen in das Gebäude eindrang. Das Holzwerk geriet in Brand, doch wurden die Flammen bald vom Regen gelöscht. In London wurden 3 Personen vom Blitz während des Gewitters erschlagen. In viele Gebäude der City und andere Teile der Metropole schlug der Blitz ein. Die südlichen und Binnengrafschaften Englands wurden gestern ebenfalls von schweren Gewittern heimgesucht. In Birmingham wurden 2 Personen durch den Blitz getötet.

London, 18. Aug. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich gestern Nachmittag in Calderbank, unweit Airdrie in Schottland. Ein in der Ausbesserung begriffener Viadukt stürzte ein, während eine Lokomotive und ein mit Arbeiter besetzter Waggon darüber hinwegfuhr. Der Zug fiel in einen etwa 100 Fuß darunter fließenden kleinen Fluß. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet und 7 verletzt, davon 3 so erheblich, daß ihr Auskommen bezweifelt wird.

London, 19. Aug. Der Dampfer „City of Montreal“ ist am 10. August, 1358 engl. Meilen von Sandys-Hoof, bis zum Wasserspiegel niedergebrannt. Die Mannschaft und die Passagiere verließen das Schiff in Booten und wurden am nächsten Tage gerettet. Die See ging hoch. Ein Boot mit 6 Passagieren und 7 Personen von der Mannschaft wird noch vermisst.

Schiffszusammenstoß. Der englische Seedampfer „Norbiton“ kollidierte im Kanal La Manche mit dem griechischen Schiffe „Andrea Vagniano“. Der englische Seedampfer sank sofort, wobei sieben Personen ertranken. Die gesammte Fracht ging verloren.

Amerika.

Auf der Baltimore und Ohio Eisenbahn entgleiste heute in Washington ein aus dem Westen kommender Schnellzug, weil die Luftbremsen zu schlecht funktionierten. Der Zug wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt, der Lokomotivführer und 2 Passagiere getötet und 18 Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Von Valparaiso wird gemeldet, daß die Barke „Mondego“ am 6. Juni bei Hupacho in der Nähe von Anend Schiffbruch erlitt. Der Kapitän und 11 Matrosen ertranken.

Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Willinger in Waiblingen.

New-York, 19. Aug. 1887. Das Dampfsboot „Trave“ Kapitän Willigerod des Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 10. August von Bremen abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Der Hamburger Schnelldampfer Wieland, Kapitän Albers, ist am 18. August wohlbehalten in New-York angekommen.

Verschiedenes.

(Muttersprache.) Lehrer zum Schüler: „Du hast gestern die Schule veräumt. Wo hast du das Entschuldigungsschreiben deines Vaters?“ — Schüler: „Derr Lehrer, ich hab's em ragt (gesagt), meim Vater, er sollt' mer e Zeugnis schreibe, aber er hab' ragt, er konnt' nit schreibe, hot er ragt.“ — Lehrer: „Ich hab' g'sagt — hot er g'sagt —! Ist das Deutsch? Ist das Deine Muttersprache?“ — Schüler: „Nee, so säggt mei Vater. Mei Mutter, die säggt: „Ich hunn's em gefacht“ — die isch dohinne aus'm Weshierich daham, wo se widder annersch sage.“

Das Wort „freiwillig“ in seiner Anwendung auf die Feuerwehren.

Das Wort freiwillig ist in seiner allgemeinen Bedeutung so einfach, so leicht verständlich, daß es fast auffallend erscheint, wenn es jemand unternimmt, über die Bedeutung und die Tragweite desselben in einer besonderen Anwendung Betrachtungen anzustellen und bei diesem Anlaß einzelne Wahrnehmungen aus dem Feuerwehrlieben näher zu beleuchten.

Die Erkenntnis, daß das Feuer, welches als entsetztestes Element am häufigsten Leben, Hab und Gut der Menschen bedroht, erfolgreich nur durch wohlorganisierte Hilfe bekämpft werden kann, gab in der Blütezeit des Kunstwesens das Löschwesen hauptsächlich in die Hände der festorganisierten Zünfte; mit der Aufhebung der letzteren hatte das ein Ende, und an den meisten Orten, wo keine Berufsfeuerwehr gegründet wurde, erkannte man das dringende Bedürfnis einer geschulten Rettungsmannschaft. Wadere Männer, voll Opferwilligkeit und Selbstverleugnung, vereinigten sich aus freien Stücken zu geregelter Hilfeleistung in der immer wiederkehrenden Feuergefähr. Was solche Männer wert sind, ist in Heft 5 „Für Feuerwehren“ von Jung Seite 119 durch folgende Worte zum Ausdruck gebracht: „Indem der Feuerwehrmann andern hilfreich beisteht, ganz aus freiem, eigenem Antrieb, ohne jeglichen Gedanken an Vergeltung und Dank und selbst mit Aufopferung seiner Gesundheit, sogar mit Lebensgefahr, offenbart er die höchste Würde des Menschen, den edelsten Charakter. Daß allerwärts für die Feuerwehrsache begeisterte Männer aus allen Schichten der Gesellschaft von verschiedener Nationalität und von verschiedenem Glaubensbekenntnis vorhanden waren, zeigt die rasch sich vollziehende Verbreitung der freiwilligen Feuerwehren.“

Die Gründung der Feuerwehr, der Beitritt des einzelnen Mannes geschieht freiwillig; sobald jedoch das Korps organisiert ist, die Führer gewählt sind, und die Statuten die behördliche Genehmigung erlangt haben, hört streng genommen die Freiwilligkeit auf. Die Führer, welche die auf sie gefallene Wahl auf unbestimmte oder für bestimmte Zeit angenommen haben, sind verpflichtet und müssen es dem Staate, der Gemeinde und ihren einzelnen Mitbürgern gegenüber als Ehrensache betrachten, die ihrer Leitung anvertraute Feuerwehr zusammenzuhalten und auf die höchste Stufe der Leistungsfähigkeit zu bringen; sie müssen die sorgfältige Instandhaltung der Geräte und Werkzeuge überwachen, die Schulung der Mannschaft gewissenhaft durchführen und sich selbst mit den stets fortschreitenden Verbesserungen im Lösch- und Rettungswesen vertraut machen. Aber auch der einzelne Mann hat mit seinem Eintritt in die Feuerwehr aufgehört nach eigenem Willen und Ermessen zu handeln; mit militärischer Disziplin muß er den Anordnungen seiner Führer Folge leisten, auf Grund seines Gelöbnisses die Übungen pünktlich besuchen und seine volle Kraft einsetzen, um bei Brandfällen den ihm übertragenen Posten befriedigend ausfüllen zu können. Nach einer Richtung hin, bleibt allerdings der freie Wille gewahrt: der Führer so gut wie ein Jeder der Mannschaft können, wenn sie die vertragsmäßig festgesetzte Zeit gebient und die Lust verloren haben, der Feuerwehr fernern anzugehören, nach vorangegangener Kündigung wieder austreten. In der Unvollkommenheit aller menschlichen Einrichtungen, wie in der Eigenart der verschiedenen Charaktere ist es begründet, daß solche Austritte nicht zu den Seltenheiten gehören; ja noch mehr: das Korps selbst kommt wohl das eine oder andere Mal in die Lage, einzelne Mitglieder wegen Pflichtvernachlässigung oder aus anderen Gründen ausschließen zu müssen. Derartige Vorkommnisse dürfen jedoch nicht dahin führen, daß der Grundgedanke, auf welchem die freiwilligen Feuerwehren beruhen, geopfert und Einrichtungen geschaffen werden, welche durch Heranziehen materieller Interessen dem Geiste der Freiwilligkeit nicht entsprechen.

Abgesehen von Fabriks-, Mühlen-, Werkstätten- und Gewerksfeuerwehren, welche streng genommen nicht als freiwillige Wehren gelten können, giebt es außerdem noch viele Feuerwehren, in welchen der Grundsatz der Freiwilligkeit nicht gehörig gewürdigt wird. Freilich kann derjenige, welcher mit Wärme für dieses Prinzip eintritt, Gefahr laufen, als Idealist bezeichnet und selbst von Kameraden mit dem Vorwurf belastet zu werden, daß er vor den tatsächlich bestehenden Verhältnissen die Augen verschlossen halte, denn sonst müßte er erkennen, daß einzelne Mitglieder aus Geschäftsinteresse, andere der Uniform wegen, der eine und andere sogar mit Rücksicht auf die seiner wartende schöne Verdienungs, die wenigsten aber aus Begeisterung für die edle Sache sich freiwillig dem Feuerwehrdienste unterzogen haben.

Der Verfasser dieser Zeilen hat seit langen Jahren einen guten Teil seiner Kraft und seiner Zeit der Feuerwehrsache gewidmet, er hat als Kommandant einer freiwilligen Wehr im engeren Verband und auf dienstlichen Inspektionsreisen in weiteren Kreisen viel Gutes und Lobenswertes kennen gelernt, daneben aber auch mancherlei weniger erfreuliche Erfahrungen zu machen Gelegenheit gehabt, von denen hier einige mitgeteilt werden mögen. (Schluß folgt.)

Buxkin, Kammingarne für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 c/m breit à Mark 2.35 per Meter, versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxkin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen bereitwillig franco.